

1993

# **Konzeption**



## **Gemeindegarten Kappel**

Stand Oktober 2022

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorwort</b> .....	1
<b>2. Rahmenbedingungen</b> .....	2
Art der Einrichtung .....	2
Einzugsbereich .....	2
Träger .....	2
Organisation der Einrichtung.....	3
Gruppen.....	3
Betreuungsangebot.....	3
Betreuungsangebot Waldgruppe .....	4
Schließtage .....	4
Maßnahmenplan .....	4
Datenschutz .....	5
<b>3. Team</b> .....	6
Vorstellung .....	6
Weiterqualifizierung.....	8
<b>4. Pädagogischer Ansatz</b> .....	9
Erziehungsziele.....	9
Bild vom Kind .....	10
Rolle der pädagogischen Fachkräfte.....	11
Ausbildungsbetrieb .....	12
Bildungs- und Erziehungsbereiche .....	12
Konfliktverhalten .....	14
Sprachförderung .....	15
Inklusion.....	16
Interkulturelles Arbeiten .....	18
Partizipation .....	19
<b>5. Pädagogische Arbeit</b> .....	20
Beobachten und Dokumentieren.....	20
Pädagogische Ausrichtung der Waldgruppe .....	21
Eingewöhnung .....	23
Übergang in die Grundschule .....	24
Mittags- und Nachmittagsbetreuung .....	25
5.1 Tagesablauf (Raupen) .....	26
Pflege.....	27
Raumgestaltung .....	27

5.2 Schmetterlinge.....	29
Raumgestaltung.....	30
5.3 Darstellung Waldgruppe .....	31
Tagesablauf .....	31
Raumgestaltung.....	31
Umgebung .....	32
<b>6. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft .....</b>	<b>33</b>
Elternarbeit.....	33
Elternausschuss.....	35
Beschwerdemanagement .....	36
<b>7. Kooperation .....</b>	<b>38</b>
Kooperationen mit anderen Institutionen.....	38
Schutzauftrag.....	39
<b>8. Brandschutz.....</b>	<b>40</b>
8.1 Brandschutz Waldgruppe .....	40
<b>9. Quellenangabe.....</b>	<b>41</b>
<b>10. Schlusswort .....</b>	<b>42</b>

# 1. Vorwort

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

das Wort „Kindergarten“ ist für jeden ein Begriff. Die Anforderungen an den Kindergarten haben sich im Laufe der Jahre jedoch grundlegend geändert. So ist er von einer reinen Betreuungs- und Spieleinrichtung zu einer Einrichtung mit einem klar definierten Erziehungs- und Bildungsauftrag geworden. Im Mittelpunkt der Kindergartenarbeit steht das Spielerische als Mittel zur Bildung und zur Förderung der körperlichen und geistigen Entwicklung.

Um Ihnen einen Einblick in unseren Kindergarten zu gewähren, wurde die vorliegende Konzeption erstellt. Die überarbeitete Fassung der Konzeption enthält wichtige Basisinformationen über den Kindergarten sowie unsere pädagogischen Schwerpunkte und Zielsetzungen.

Erziehung und Bildung sind untrennbar miteinander verbunden und der Schlüssel zum Lebenserfolg. Der Grundstein für ein lebenslanges Lernen wird bereits in den ersten Lebensjahren gelegt. Wir wollen Ihre Kinder und auch Sie, liebe Eltern/Erziehungsberechtigte, dabei begleiten und unterstützen, indem wir eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eingehen.

Mit der jetzt erarbeiteten Konzeption haben die Erzieherinnen gemeinsam mit dem Träger die pädagogischen sowie organisatorisch-fachlichen Rahmenbedingungen aufgearbeitet und zusammengestellt. Wir möchten Ihnen, liebe Eltern/Erziehungsberechtigte, hiermit eine Übersicht über die Einrichtung und die pädagogische Arbeit an die Hand geben. Weiterhin ist die Konzeption eine interne Grundlage für die Arbeit der Erzieherinnen.

Beim Lesen der Kindergartenkonzeption wünsche ich Ihnen viel Freude.

Ihr Markus Marx  
Ortsbürgermeister

## 2. Rahmenbedingungen

### Art der Einrichtung

Kappel ist eine ländlich geprägte Ortsgemeinde mit ca. 480 Einwohnern und gehört zur Verbandsgemeinde Kirchberg. Der Kindergarten liegt in ruhiger Lage am Rande des Dorfes. Von uns aus sind alle für uns relevanten Gebäude zu Fuß zu erreichen. Zum Ortskern gehören u.a. eine kath. und eine ev. Kirche, ein Gemeindehaus mit Feuerwehrhaus, ein Heimathaus mit Museum. Ein weiterer Bestandteil des Ortes sind diverse Vereine und Arbeitsgruppen.

### Anschrift: Gemeindekindergarten Kappel

Waldgasse 27

55483 Kappel

06763/7164

[kindergarten@kappel-hunsrueck.de](mailto:kindergarten@kappel-hunsrueck.de)

Der Gemeindekindergarten Kappel wurde im Sommer 1993 eröffnet. Unsere Einrichtung bietet Platz für 63 Kinder im Alter von 1 – 6 Jahren. Wir bieten 2 Plätze für den U2 Bereich an und 61 Plätze im Ü2 Bereich, aufgeteilt in 2 Gruppen im Gemeindekindergarten Kappel und 1 Waldgruppe in Reckershausen. Kinder unter 2 Jahren finden ihren Platz in der Raupengruppe.

Es stehen 16 Ganztagsplätze zur Verfügung.

### Einzugsbereich

Unsere Einrichtung besuchen Kinder aus folgenden Gemeinden:

Kappel, Rödelhausen, Metzenhausen, Todenroth, Kludenbach, Reckershausen.

Kinder aus Kirchberg und aus dem Bereich des Kindergartenzweckverbandes

Kirchberg/Kappel, werden auch bei freien Kapazitäten aufgenommen.

### Träger

Träger des Kindergartens ist die Ortsgemeinde Kappel. Vertreten durch den Ortsbürgermeister Markus Marx

Im Gaßacker 6

55483 Kappel

06763/2621

[ortsbuergermeister@kappel-hunsrueck.de](mailto:ortsbuergermeister@kappel-hunsrueck.de)

## **Organisation der Einrichtung**

In unserem Gebäude befinden sich 2 Gruppenräume mit je einem Nebenraum und Materialraum, ein Sanitärbereich mit Kindertoiletten, Dusche, Waschbecken und Wickelbereich, ein Mehrzweckraum, eine Küche, Eingangsbereich mit Flur, ein Büro und eine Toilette.

Auf dem Außengelände befinden sich Spielgeräte angemessen für jedes Kindesalter.

## **Gruppen**

<b>Raupengruppe:</b>	20 Kinder 3 Pädagogische Fachkräfte 1 Teilzeitauszubildende
<b>Schmetterlingsgruppe:</b>	25 Kinder 3 Pädagogische Fachkräfte 1 Teilzeitauszubildende
<b>Waldgruppe (Waldwichtel):</b>	18 Kinder 4 pädagogische Fachkräfte

## **Betreuungsangebot**

Unser Kindergarten ist durchgehend von 07.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.  
Daraus ergibt sich ein flexibles Betreuungsangebot.

### **Verlängertes Vormittagsangebot (7 Stunden Betreuung):**

Montag bis Freitag: 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr  
Kinder können schon um 12:00 Uhr abgeholt werden.  
Abfahrtszeit der Busse ist 12:30 Uhr.

### **Waldgruppe (7 Stunden Betreuung):**

Montag bis Freitag: 7:30 Uhr bis 14:30 Uhr

### **Ganztagsbetreuung (9 Stunden Betreuung):**

Montag: 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr  
Dienstag bis Freitag: 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Kinder mit einem Ganztagsplatz nehmen verbindlich an einem warmen, kostenpflichtigen Mittagessen teil.

Ein Zuschuss für das Mittagessen kann bei der zuständigen Kreisverwaltung beantragt werden.

Kinder mit verlängertem Vormittagsangebot können auch am Mittagessen teilnehmen.

### **Betreuungsangebot Waldgruppe**

Die Waldgruppe ist durchgehend von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 14.30 Uhr geöffnet.

Es wird kein warmes Mittagessen angeboten. Die Kinder bringen sich von zu Hause ein Lunchpaket mit. Es besteht die Möglichkeit dieses um 12.30 Uhr zu sich zu nehmen. Kinder, die nicht über Mittag bleiben, müssen u 12:00 Uhr abgeholt werden. Die Kinder, die über Mittag bleiben, können an 14:00 Uhr abgeholt werden.

### **Schließtage**

In den Sommerferien des Landes Rheinland-Pfalz schließen wir die Einrichtung für 3 Wochen, des Weiteren zwischen Weihnachten und Neujahr und an jeweils 2 Konzeptions- und Putztagen.

2 Regenerationstage stehen dem pädagogischen Personal jährlich zur Verfügung.

Die Ferienzeiten und weitere Schließtage werden frühzeitig bekanntgegeben und mit dem Kreisjugendamt Simmern abgestimmt.

### **Maßnahmenplan**

Bedingt durch Krankheit, Urlaub, Fortbildung etc. kann es zu Personalengpässen kommen. Bei Schließung der Waldkita können die Kinder nicht im Haupthaus betreut werden.

Um die Aufsichtspflicht zu gewährleisten und um eine Kindeswohlgefährdung auszuschließen, gibt es für unsere Einrichtung einen individuellen

Maßnahmenplan. Dieser wird Ihnen bei der Aufnahme Ihres Kindes zum Unterzeichnen vorgelegt. Der Plan wurde von uns in Absprache mit dem Träger erstellt und dem Kreis- und Landesjugendamt vorgelegt.

## **Datenschutz**

Seit Mai 2018 gilt in Deutschland die EU-Datenschutzgrundverordnung. Sie beinhaltet den sachgemäßen Umgang mit den Daten in der Kindertagesstätte. Sie regelt, wie Unternehmen und Behörden personenbezogene Daten verarbeiten dürfen.

Die Daten werden zur Erfüllung unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages nach dem Kindertagesstättengesetz und dem Sozialgesetzbuch verarbeitet. In Bezug auf die Eltern handelt es sich in erster Linie um Kontaktdaten, in Bezug auf die Kinder um Verwaltungsdaten und für die pädagogische Arbeit notwendige Daten. Hierzu gehören auch Bildungs- und Lerndokumentationen in Bezug auf Ihr Kind.

Bei Fragen hierzu stehen Ihnen der Träger, die Kita-Leitung und der Datenschutzbeauftragte der Verbandsgemeinde Kirchberg zur Verfügung. Informationen zu den Datenschutzbestimmungen werden Ihnen mit dem Betreuungsvertrag ausgehändigt.

### **3. Team**

#### **Vorstellung**

Christiane Poß  
Kindergartenleitung  
Erzieherin Raupen

Jessica Endres  
Stellvertretende Kindergartenleitung  
Erzieherin Schmetterlinge  
Sprachförderkraft

Uschi Hölzer-Grunenberg  
Erzieherin Raupen  
Fachkraft für frühkindliche Bildung + Erziehungspartnerschaft

Tobias Kölzer  
Erzieher Raupen  
Fachkraft für frühkindliche Bildung + Erziehungspartnerschaft

Christina Schmidt  
Erzieherin Schmetterlinge

Andrea Rhein  
Erziehungshelferin Schmetterlinge

Oxana Traudt  
Auszubildende in Teilzeit Schmetterlinge

Tamara Herrmann  
Auszubildende in Teilzeit Raupen

Manuela Heinz-Lauf  
Erzieherin Waldwichtel

Jürgen Petry  
Heilerziehungspfleger Waldwichtel

Maria Perez Tudela  
In Spanien ausgebildete Lehrerin Waldwichtel

Edith Mertes  
Erzieherin Waldwichtel

Birgit Schmidt  
Aushilfskraft Waldwichtel

Katharina Dittenbier  
Hauswirtschaftskraft

Alina Marti  
Hauswirtschaftskraft

Tatjana Theise  
Reinigungskraft

## **Weiterqualifizierung**

Die Sicherung einer hohen Gesamtqualität des Kindergartens setzt in besonderem Maße fachliche und persönliche Kompetenzen aller Mitarbeiter/innen voraus. Großen Wert legen wir auf die Fort- und Weiterbildungen unseres Teams.

Qualifiziertes und motiviertes Personal ist ein wichtiger Bestandteil sowie Voraussetzung für die pädagogische Arbeit.

Wir sehen es als Recht an, aber auch als Pflicht, an Fortbildungen teilzunehmen, um fachlich aktuell sein zu können.

Mit Hilfe von Fort- und Weiterbildungen können wir unser Wissen stetig erweitern und neue Erkenntnisse erlangen. Sie können unseren Blick erweitern und nehmen Einfluss auf die Gestaltung unserer Arbeit, sie gibt uns Unterstützung, aber auch Bestätigung.

## 4. Pädagogischer Ansatz

**Sag es mir und ich werde vergessen.  
Zeig es mir und ich werde es vielleicht behalten.  
Lass es mich tun und ich werde es können.**  
(Konfuzius, chinesischer Philosoph)

### Erziehungsziele



## **Bild vom Kind**

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ (Art. 1 Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland)

„Jeder Mensch ist vor dem Gesetz gleich“ (Art 3 GG)

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit, das in seiner Individualität einzigartig ist. Es sind Menschen mit Gefühlen und Bedürfnissen, die anerkannt und gehört werden müssen.

Das Kind kommt als Individuum in den Kindergarten, dort erlebt es sich als Entdecker und Forscher zugleich und ist Akteur seiner eigenen Umwelt. Damit entwickelt es seine Fertigkeiten und Fähigkeiten weiter, denn nur was das Kind selbstbestimmt erlebt, erlernt und errichtet, verankert sich, ist relevant und trägt zu seiner Entwicklung bei.

Selbstbestimmtes Handeln prägt die Erfahrungen und Erfolgserlebnisse der Kinder. Jedes Kind bringt seine eigenen Ressourcen und Bedürfnisse mit ein und entwickelt sich aufgrund seiner körperlichen, geistigen und seelischen Fähigkeiten in seinem ihm eigenen Tempo.

Ein wertschätzender Umgang ist uns besonders wichtig. Die Kinder kommen vorurteilsfrei und offen in den Kindergarten. Viele haben dort zum ersten Mal Kontakt zu Gleichaltrigen. Sie erleben soziale Kontakte, Konflikte und haben die Möglichkeit miteinander und voneinander zu lernen.

Wir holen das Kind dort ab, wo es steht, und beziehen seine Umwelt mit ein. Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder erkennen wir an und stärken die Stärken eines jeden Kindes.

Wir sehen das Kind als gleichwertig an und gehen eine Lernpartnerschaft mit ihm ein. Das voneinander und miteinander Lernen ermöglicht uns den Blick zu weiten und Vielfalt zu leben.

Ein jedes Kind bringt Erfahrungen aus seiner Umwelt mit ein, (genau wie die pädagogischen Fachkräfte). Dies ermöglicht uns eine große Vielfalt an einzigartigen, wundervollen Persönlichkeiten, die den Kindergarten zu dem machen, was er ist. Ein Ort, an dem sich alle willkommen- und wohlfühlen.

## **Rolle der pädagogischen Fachkräfte**

Jede/r Erzieher/in ist eine eigene Persönlichkeit und bringt verschiedene Fähigkeiten in den Kindergartenalltag mit ein. Wir sehen uns als Vertrauenspersonen und Erziehungspartner, die die Kinder durch die Kindergartenzeit begleiten.

Die Kinder finden immer ein offenes Ohr, wenn sie mit Sorgen und Ängsten zu uns kommen. Wir ermutigen die Kinder dazu, Konfliktsituationen besser zu bewältigen. Daraus resultiert, dass die Kinder an Selbstbewusstsein gewinnen und zunehmend ihren Alltag meistern können.

Wir gehen von Anfang an eine Lernpartnerschaft ein, indem wir die individuellen Bedürfnisse und Interessen eines jeden Kindes berücksichtigen. Das Kind wird dort abgeholt, wo es gerade steht.

Unsere Aufgabe ist es Wissen zu vermitteln und die Rahmenbedingungen zu schaffen, damit das Kind seine (Um-)Welt begreift und versteht.

Darum ist es besonders wichtig, die Kinder zu beobachten. Daraus können wir schließen, welche Themen die Kinder intensiver beschäftigen. Aus diesem Wissen heraus können wir verschiedene Projekte mit den Kindern planen und ihnen dabei helfen, die wichtigen Themen ausführlicher zu bearbeiten.

Das freie, spielerische Entdecken und Forschen gehört ebenso zum Kindergartenalltag wie Grenzen zu setzen, um den Kindern einen sicheren Rahmen zu geben.

Wir als Erzieher/innen haben in Alltagssituationen eine Vorbildfunktion. Anhand des Umganges mit den Kindern, den Kollegen und den Eltern können wir so verschiedene Werte vermitteln, an denen sich die Kinder orientieren können.

Wir Erzieher/innen wollen Ihrem Kind auf Augenhöhe begegnen und ihm mit Einfühlungsvermögen einen sicheren Hafen bieten. Im Freispiel sind wir für die Kinder da und stehen als Spielpartner zur Verfügung. Wir bringen verschiedene Spielprozesse in Gang und ziehen uns nach und nach wieder zurück, bleiben jedoch als Ansprechpartner in der Nähe.

Auch die Regelspiele sind ein wichtiger Bestandteil. Hierdurch lernt das Kind Regeln kennen und einzuhalten. Gewinnen gehört ebenso wie das Verlieren dazu. Das Kind lernt mit Erfolg, aber auch mit Frust und Misserfolg umzugehen.

Aber auch Sie sind uns wichtig. Ein regelmäßiger Austausch ist bedeutend, um ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis aufzubauen.

## **Ausbildungsbetrieb**

Wir sind auch ein Ausbildungsbetrieb. Bei uns gibt es die Möglichkeit verschiedene Praktika im Rahmen der sozialpädagogischen Ausbildung zu absolvieren:

- Schulpraktikantinnen/-en
- Praktika während der Ausbildung zum/zur Sozialassistenten/-in
- Vollzeit- und Teilzeitausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/-in

## **Bildungs- und Erziehungsbereiche**

Die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz legen verbindlich fest, in welchen Bereichen Kinder in öffentlichen Einrichtungen gefördert werden sollen. Auf unseren Kindergarten bezogen heißt das konkret:

### Bewegung und Gesundheit

Kindliches Lernen ist an die Körpererfahrung gebunden, die durch Bewegung erzeugt wird. Zur gesunden Entwicklung gehören deshalb viel Bewegung und eine gesunde, ausgewogene Ernährung. Jedes Kind soll lernen, seine Gesundheit und sein Wohlbefinden zu schützen.

### Musik

Musik bereitet Freude, ist ein Grundbedürfnis und Ausdrucksmittel des Menschen. Kinder lieben Musik. Sie hat eine positive Wirkung auf die kindliche Entwicklung und sollte im gesamten Alltag der Kinder verankert sein.

Tägliches Singen im Morgenkreis ist für uns selbstverständlich.

Die Kinder erleben die Musik durch ihren eigenen Körper. Musikinstrumente werden selbst gestaltet. Die Kinder nutzen ihre räumliche Umgebung zum Musik machen.

Ebenfalls besteht die Möglichkeit eine CD mit einem CD-Player zu hören. Auch einfache Orff-Instrumente kommen bei uns zum Einsatz.

### Mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

Der spielerische Umgang mit mathematisch-naturwissenschaftlichen Inhalten fördert das natürliche Interesse und die Neugierde. Kinder zeigen großes Interesse am Experimentieren. Dieses wird im Kindergarten durch einfache Versuche aufgegriffen, so dass naturwissenschaftliche Zusammenhänge erfahrbar werden. Im eigenen Handeln erfahren wir zum Beispiel, dass Hefe den Kuchenteig aufgehen lässt, dass Holz schwimmen kann und wie unterschiedlich Materialien unserer Umwelt beschaffen sind.

### Naturerfahrung/Ökologie

Im Umgang mit Pflanzen und Tieren wird das Bewahren und Erhalten des Gleichgewichtes zwischen der Natur konkret erlebt und erfahren.

Eine ausgewogene Ernährung und die sorgsame Trennung von Wertstoffen sind Lernfelder für ein verantwortliches Handeln in der Natur und Umwelt.

Wir leben in einer von Landwirtschaft geprägten Umgebung. Besuche auf dem Bauernhof gehören damit zur Erfahrungswelt unserer Kinder. Wir arbeiten mit Gesundheitsamt + Entsorgungsunternehmen in unterschiedlichen Projekten zusammen.

Unsere Waldtage sind bei Kindern und Eltern gleichermaßen beliebt und bieten den größeren Kindern vielfältige Möglichkeiten, Natur zu erleben. Dabei werden auf unterschiedliche Arten die Wahrnehmung und das Körpergefühl geschult.

### Körper und Sexualität

Um ein Gefühl für den eigenen Körper zu bekommen, gehören die Neugierde und das Interesse am eigenen Körper dazu. Im liebevollen Umgang mit dem Körper und auch mit der Sexualität, können eigene und auch Grenzen anderer besser wahrgenommen werden. Eigene Grenzen und auch ein starkes Selbstwertgefühl sind Voraussetzungen, um eventuelle Übergriffe wahrzunehmen und sich auch davor zu schützen.

Für uns heißt es, den Kindern Freiheiten zu lassen und dennoch zu schauen, dass die Intimsphäre gewahrt wird.

Die Kinder dürfen bei uns beispielsweise Doktorspiele spielen (ohne Decke und einsehbar), andere Rollenspiele, die mit dem Entdecken des Körpers zu tun haben (Friseur). Einem Kind, nach dessen Einverständnis, auch mal beim Wickeln zuzusehen, auch offen und ehrlich Dinge nachzufragen.

Ebenso arbeiten wir darauf hin, den Kindern Verantwortung im Umgang mit dem eigenen Körper zu vermitteln. (Was tut mir gut?) Dazu gehört natürlich auch die Körperhygiene und die Sauberkeitserziehung. In beiden Dingen unterstützen wir die Kinder und versuchen auch hier das eigene Körpergefühl zu stärken.

## **Konfliktverhalten**

„Ein Konflikt ist eine Auseinandersetzung, bei der mehrere Interessen, Ziele, Pläne, Bedürfnisse aufeinanderprallen und im Gegensatz zueinanderstehen.“

Konflikte entstehen, wo Menschen zusammentreffen. Sie gehören zu unserem Leben dazu und die Auseinandersetzung mit ihnen, bringt uns in unserer Entwicklung immer ein Stück voran.

Wir Erzieher/Innen lösen die Konflikte nicht, sondern wir unterstützen die Kinder diese eigenverantwortlich zu lösen und stehen ihnen bei.

Wir motivieren sie für ihre Interessen einzustehen, aber gleichzeitig emphatisch zu handeln.

## **Sprachförderung**

**„Sprache lernt man am besten, wenn man gar nicht merkt, dass man sie lernt“**

Sprache ist allgegenwärtig und begleitet uns unser gesamtes Leben lang. Sie ist der Schlüssel zur Welt. Nur mit der Sprache können wir unsere Gedanken und Gefühle formulieren, allen Dingen in der Welt einen Namen geben und miteinander ins Gespräch kommen.

Kinder lernen sprechen, nur in einer sprechenden Umgebung.

Sie brauchen gute sprachliche Vorbilder, um in die Sprache hineinzuwachsen.

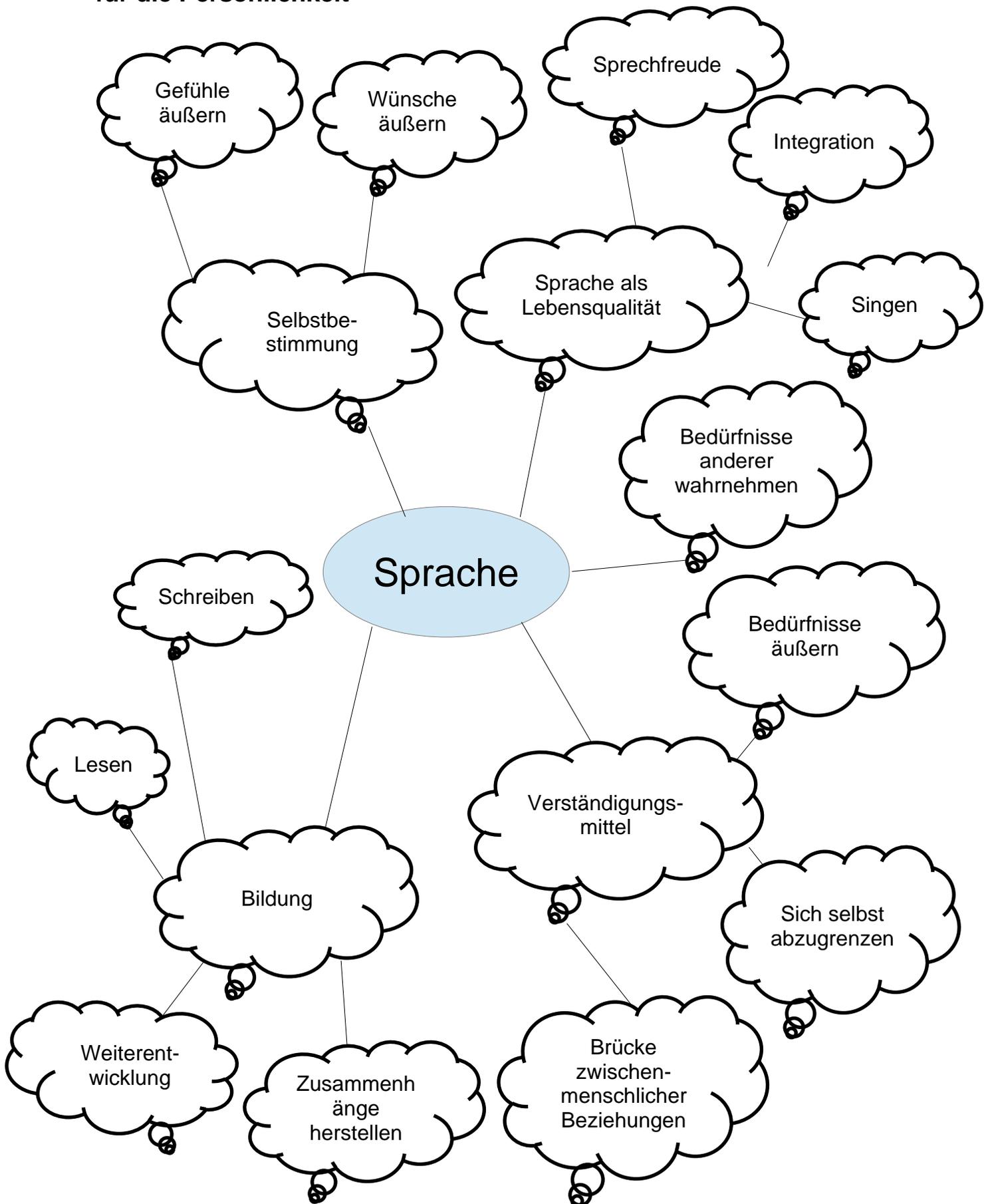
Aber menschliche Kommunikation umfasst mehr als Sprache. Alles zwischenmenschliche Sprechen wird begleitet von nonverbalen Signalen, die über Mimik, Gestik und Körperbewegung mitgeteilt werden. Mit ihnen teilen wir unwillkürlich unsere Empfindungen mit.

Bei uns ist Sprache in das Alltagsgeschehen integriert. Grundsätzlich ist jedes Spiel, jede Aktivität und Tätigkeit Anlass zur Sprachförderung.

Ziel ist es, allen Kindern auf der Grundlage ihrer individuellen Möglichkeiten Anregungen und Unterstützung bei der Entwicklung ihrer sprachlichen Fähigkeiten anzubieten.

- Morgenkreis
- Gesprächsrunden
- Lieder-, Sing- und Tanzspiele
- Rätsel
- Sprachspiele (Reime)
- Vorlesen von Geschichten/Märchen (Lesecke)
- Rollenspiele
- Ratespiele
- Tischspiele
- Medien für Kinder (CD – Player)
- Gespräche

## Schlüsselkompetenz / Grundlage für die Persönlichkeit



## **Inklusion**

Inklusion bedeutet alle Formen von Ausgrenzung zu reduzieren. Somit ist das Ziel einer inklusiven Erziehung, dass keine Ausgrenzung, Selektion oder Diskriminierung stattfindet. Jeder Mensch ist vor dem Gesetz gleich und auch jeder Mensch hat das Recht auf Partizipation und Selbstbestimmung.

Inklusion ist also ein sich immer weiter zu entwickelnder Prozess, bei dem mit der Zeit Barrieren erkannt werden und Lösungen gefunden werden müssen, um eine gleichberechtigte Teilhabe im Alltag für alle Kinder zu ermöglichen. Hierbei spielt eine gute Beobachtung eine wichtige Rolle, um die Barrieren zu erkennen und daran zu arbeiten. Aber auch eine intensive Elternarbeit ist äußerst wichtig, die Eltern vertrauen ihre Kinder den pädagogischen Fachkräften an und sind Experten ihrer Kinder. Denn mit ihrem Vertrauen und einem regelmäßigen Austausch kann eine gemeinsame gute Bildung und Erziehung gelingen.

Grundlage für die inklusive Arbeit ist ein wertschätzender Umgang mit Heterogenität, das Kind ganzheitlich wahrzunehmen und es mit seinen individuellen Lernvoraussetzungen und Bedürfnissen anzunehmen und zu fördern. Das bedeutet, dass die pädagogischen Fachkräfte die individuellen Bedürfnisse der Kinder erkennen müssen und darauf eingehen. Auch hierbei sind Beobachtungen und eine intensive Erziehungspartnerschaft mit den Eltern wichtig.

Jedes Kind kommt mit den notwendigen Kompetenzen zur Welt, die es ihm ermöglichen, einen aktiven Beitrag zur Aneignung seiner Umwelt zu leisten. Dies gilt gleichermaßen für alle Kinder mit und ohne Beeinträchtigung oder die von einer Beeinträchtigung bedroht sind. Selbstbestimmung der eigenen Entwicklung ist hier das Stichwort. Denn man geht davon aus, dass Bildung und Entwicklung von dem Kind von Anfang an mit übernommen werden und es sich dabei in seinem eigenen Tempo entwickelt. Kinder werden als wissensdurstige und lernfähige Wesen betrachtet. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder und versuchen anhand dessen die Interessen zu erkennen und darauf einzugehen.

Das Recht auf Teilhabe, Selbstbestimmung und Partizipation eines jeden Individuums soll gewahrt werden. Somit wurde unsere Einrichtung ebenerdig gebaut, sodass auch Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, ohne Probleme die Einrichtung betreten und sich frei darin bewegen können. Auch die Räumlichkeiten unserer

Einrichtung sind so konzipiert, dass die Kinder zum Lernen angeregt werden, die Räume sind offen und frei zugänglich, somit können selbstbestimmte Aktivitäten ermöglicht werden. Die Räumlichkeiten bieten die Möglichkeit gemeinschaftlichen Aktivitäten nachzugehen, es sind aber auch Rückzugsmöglichkeiten gegeben.

Inklusion besteht aus einigen Herausforderungen aber es bedeutet auch, die Chance zu nutzen, voneinander und miteinander zu leben und zu lernen.

## **Interkulturelles Arbeiten**

Als Erzieher/innen trifft man in den Einrichtungen häufig auf heterogene Gruppen. Frühpädagogische Fachkräfte werden daher täglich vor eine große Herausforderung gestellt. Sie müssen einen individuellen Blick auf jedes einzelne Kind haben und gleichzeitig ein gelingendes Zusammenleben von Kindern ermöglichen, die sich aufgrund ihrer Herkunft, ihrer kulturellen, religiösen und sprachlichen Voraussetzungen unterscheiden. Sie müssen die Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit wahrnehmen, akzeptieren und fördern. Dies gelingt mit einer vorurteilsbewussten Erziehung. Hinzu kommen ein heterogenes Team sowie Eltern und Erziehungsberechtigte, die ebenfalls als eigenständige Individuen mit Bedürfnissen und Wünschen wahrgenommen werden wollen.

Unsere Einrichtung begegnet neuen und anderen Kulturen und Religionen mit Offenheit und Achtung. Dies spiegelt sich im Alltag wider. Immer wieder bringen Kinder anderer Kulturen traditionelles Essen zu ihren Geburtstagsfeiern mit.

Wir wertschätzen die muttersprachlichen Kompetenzen der Kinder. Somit vermitteln wir den Kindern ein Bewusstsein, offen zu sein für andere Sprachen, Kulturen und Religionen. Damit möchten wir die sozialen Kompetenzen und die Offenheit der Kinder fördern sowie die Achtung gegenüber anderen Kulturen und Religionen.

Im Alltag erleben wir die Kinder als sehr interessierte und aufgeschlossene Wesen, die Unterschiedlichkeiten wahrnehmen und als Bestandteil annehmen.

Wir als Einrichtung sehen das Zusammenleben mit Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen als Bereicherung.

## **Partizipation**

Partizipation ist die Kinderstube der Demokratie. Sie vermittelt den Kindern demokratische Strukturen und stärkt die Persönlichkeit.

Jedes Kind hat ein Recht auf seine eigene Meinung. Die Kinder können ihre Meinung frei äußern. Wir nehmen uns Zeit, den Kindern zuzuhören. Wir sprechen mit ihnen über ihre Wünsche und nehmen die Kinder ernst.

Es gibt Regeln, die gemeinsam erarbeitet werden, sowie Rechte und Pflichten. Diese werden von den Erziehern/innen vorgelebt. Die Erwachsenen sind stets Vorbilder für die Kinder.

Eine Voraussetzung für die Umsetzung ist eine respektvolle Handlung und Haltung den Kindern gegenüber und ausreichend Zeit in den Dialog zu gehen.

Partizipation wird in jeder Altersgruppe angemessen gelebt und vorgelebt.

Die Kinder der Schmetterlingsgruppe können während des Freispiels ihre Beschäftigung frei wählen. Sie können die Funktionsecken, den Turnraum und das Außengelände auch ohne Erzieher/innen nutzen.

In den Gruppen findet regelmäßig gegen Mittag im Abschlusskreis eine kleine Kinderkonferenz statt. Die Kinder werden zu Rückmeldungen angeregt. Jedes Kind gibt uns ein Feedback über den Vormittag. Die Ergebnisse werden gemeinsam mit den Kindern ausgewertet und in die pädagogische Arbeit integriert.

## 5. Pädagogische Arbeit

### Beobachten und Dokumentieren

Das Beobachten und Dokumentieren im Kindergartenalltag wird für Erzieher/innen immer wichtiger. Wir dokumentieren über die gesamte Kindergartenzeit.

Das Portfolio ist nicht nur eine schöne Erinnerung, sondern dient auch dazu, Lernfortschritte festzuhalten.

Es werden wichtige Meilensteine in der Entwicklung festgehalten.

Wir orientieren uns dabei an verschiedenen Entwicklungsbögen sowie Entwicklungsbüchern.

Das Beobachten dient unter anderem auch um zu schauen, mit welchen unterschiedlichen Themen die Kinder gerade beschäftigt sind und vor allem wie intensiv. Die Themen können wir so im Kindergartenalltag aufgreifen, um eventuelle Angebote und Projekte zu planen und auch durchzuführen.

Auch der Austausch mit den Eltern/Erziehungsberechtigten wird in der Dokumentation festgehalten. Ob es nun die Eingewöhnungs-, Übergabe-, Schuleintritts-, die jährlichen Geburtstags- oder die Entwicklungsgespräche sind.

Eltern/Erziehungsberechtigte haben natürlich jederzeit das Recht, in das Portfolio ihres Kindes einzusehen.

Jedes Kind bekommt seinen eigenen Ordner, den es am Ende der Kindergartenzeit überreicht bekommt.

In der Dokumentation werden aber nicht nur die „theoretischen“ Sachen, sondern auch die praktischen Dinge festgehalten. Es werden über die gesamte Kindergartenzeit regelmäßig Bilder gemacht: vom Kindergartenalltag, besondere Ereignisse, Geburtstage sowie von Angeboten und Projekten.

Auch die Kinder selbst wirken aktiv an ihrem Portfolio mit. Hier kommen auch gebastelte Werke oder gemalte Bilder der Kinder hinein, was diese frei entscheiden dürfen.

Da die Kinder aktiv an ihrem Ordner mitwirken, dürfen sie diesen auch anschauen. Die Ordner sind für alle Kinder frei zugänglich.

Die Kinder bekommen von uns Ordner und Klarsichtfolien bereitgestellt.

Für das Portfolio nehmen wir pro Kind fünf Euro. Die fünf Euro gelten für ein Jahr und sind immer am Anfang des neuen Kindergartenjahres zu zahlen (nach den Sommerferien).

## **Pädagogische Ausrichtung der Waldgruppe**

Die Anforderungen an unsere Einrichtung haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Die beengten und baulichen Begebenheiten haben dazu geführt, dass nicht mehr genügend Kindergartenplätze zur Verfügung standen. Um diesem Zustand entgegenzuwirken, entstand im Jahr 2022 zur Erweiterung des Betreuungsangebotes in Kappel die Waldgruppe Reckershausen (Außenstelle Kappel).

Das Gemeindehaus Reckershausen ist zur Zeit der Startpunkt unserer Waldgruppe. Von diesem Ort aus können wir mit den Kindern schnell den Wald, den Abenteuerspielplatz und die verschiedenen Lernorte entlang des *Energie- und Waldergebnispfades* erreichen.

Das Grundprinzip eines Waldkindergartens ist einfach. Die Kinder und Betreuer halten sich ganzjährig für mehrere Stunden täglich an der frischen Luft auf.

Bei schlechtem Wetter steht uns vorübergehend ein Raum im Gemeindehaus Reckershausen zur Verfügung. In den kommenden Monaten wird ein Bauwagen auf unserem Gelände eingerichtet. Diese Unterkunft wird auch zum Aufbewahren der erforderlichen Materialien wie Bastelzubehör, Werkzeuge, Sachbücher und Wechselkleidung genutzt.

Beim Spiel in der Natur sind dem kindlichen Bewegungsdrang und der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Die Kinder können sich vollkommen auf die Natur einlassen und lernen spielerisch, die Natur und andere Lebewesen zu achten.

Im Unterschied zum klassischen Kindergarten spielen die Kinder nicht ausschließlich mit vorgefertigtem Spielzeug, sondern mit dem, was die Natur ihnen bietet. Das fordert und fördert die Kommunikation und Kreativität.

Unsere pädagogische Arbeit ist in der Konzeption des Haupthauses dokumentiert und richtet sich nach den gängigen Bundesgesetzen, dem Kindertagesstättengesetz und

den Qualitätsempfehlungen zur Umsetzung der pädagogischen Arbeit des Landes Rheinland-Pfalz.

Unser Augenmerk bei der Arbeit in der Waldgruppe fußt auf weiteren, spezifischen Zielen:

- Unsere Kinder erleben unmittelbar und direkt den jahreszeitlichen Rhythmus in der Natur
- Der Umgang mit den Elementen Feuer, Wasser, Luft und Erde und den Naturerscheinungen Sonne, Regen, Wind und Schnee bereichern das Kind in seiner Persönlichkeit.
- Fühlen, Hören, Riechen und Sehen werden in ihrer Vielfältigkeit von den Kindern angesprochen. Die Natur fordert heraus und fördert die Kinder im gleichen Maße mit all ihren Sinnen und Wahrnehmungsebenen sie in ihrer Vielfältigkeit wahrzunehmen.
- Der Wald rund um den Wind- und Energiepfad regt die Phantasie der Kinder in seiner Vielfältigkeit an. Sie entdecken und lernen im ganzheitlichen Zusammenhang: Sie erproben und untersuchen, experimentieren, erfinden und erleben.
- Im Umgang mit der Natur und den Gegebenheiten des Waldes werden die Kinder sensibilisiert und lernen achtsam und feinfühlig mit diesem umzugehen.
- Die Kinder werden beteiligt und erfahren die Wirksamkeit ihres eigenen Tuns, sie erleben, was Gemeinschaft und Vielfalt bedeuten gerade im Umgang mit der Natur. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen, gemeinsam im Spiel nach Lösungen zu suchen und finden den Mut, Dinge zu verändern.

## **Eingewöhnung**

Der Übergang von der Familie in die noch unbekannte Einrichtung bedeutet insbesondere für junge Kinder eine große Herausforderung, sich an eine neue Umgebung anzupassen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen. Sie sind gefordert, sich in der Anfangsphase mit dem Rhythmus des Tagesablaufes der Einrichtung zu identifizieren und wiederzufinden.

Damit die Kinder diese Herausforderung meistern können, sollte eine längere Eingewöhnungsphase eingeplant werden. Es erfordert eine enge Zusammenarbeit von Eltern/Erziehungsberechtigten, Erzieher/innen, Kindern der Gruppe und natürlich dem Kind, welches eingewöhnt wird.

Wir arbeiten nach dem Berliner Modell, das den Kindern bis zu sechs Wochen Zeit lässt, sich auf die neue Umgebung einzustellen und ihnen die nötige emotionale Sicherheit gewährleistet. Es sollte sich eine wichtige Bezugsperson des Kindes am Eingewöhnungsprozess beteiligen. Das Kind sucht sich seine Bezugserzieher/in selbst aus und bestimmt auch selbst das Tempo der Eingewöhnung.

Die erste Zeit ist das Kind zusammen mit der Bezugsperson in der Gruppe. So lernt es den Alltag, die Erzieher/innen, die anderen Kinder und verschiedene Rituale des Kindergartens kennen. Zu dem Zeitpunkt hat es immer noch die Sicherheit der Bezugsperson. Wenn das Kind immer sicherer wird und auch mal allein oder mit anderen Kindern agiert, können die ersten Trennungsversuche gestartet werden. Klappt dies gut, kann der Zeitraum der Trennung immer weiter ausgedehnt werden, bis es schließlich bereit ist und problemlos allein in der Einrichtung bleibt.

Während der Eingewöhnungsphase, muss die Bezugsperson jederzeit erreichbar und abrufbar sein. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind bei den Trennungen keine Ängste mehr entwickelt, gelassen bleibt oder sich von den Erziehern/innen trösten lässt.

Nach der erfolgreichen Eingewöhnung steht kurze Zeit später auch ein Eingewöhnungsgespräch an, das auf Dokumentationen des Eingewöhnungstagebuches basiert.

## Übergang in die Grundschule

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist für Kinder eine entscheidende Schnittstelle und ein neuer Lebensabschnitt. Neue Menschen, neue Lernformen und neue Lerninhalte prägen diese wichtige Phase in der Entwicklung der Kinder.

Damit Ihre Kinder sich mit Zuversicht, Neugier und Freude auf ihre neue Situation einlassen können, ist es von großer Bedeutung, dass dieser Übergang positiv erlebt wird.

Im letzten Kindergartenjahr hat der Übergang vom Kindergarten in die Schule für die Kinder einen enormen Stellenwert.

Dadurch wird deutlich, dass für sie Berührungspunkte geschaffen werden müssen.

Unser Kindergarten hat 2008 mit der Grundschule Kirchberg einen Kooperationsvertrag abgeschlossen, um die Zusammenarbeit unserer Einrichtung auch nach außen hin sichtbar zu machen. Es finden jährliche Treffen statt, in dem sich die Pädagogen regelmäßig austauschen.

### Ziele:

- Kindern den Übergang in die Schule erleichtern
- Kontakte/Beziehungen zu den künftigen Mitschülern aufbauen
  - Besuche der Partnerklasse und Kontakte auf dem Schulhof in den Pausen
  
- Kontakte zu einzelnen Lehrern/innen knüpfen
  - Kennenlernen der Lehrer/innen der Partnerklasse und erstes Treffen des/der zukünftigen Lehrer/in beim ABC – Fest
  
- Ängste abbauen und Neugierde/Freude auf die Schule wecken
  - Besuche in der Grundschule, Teilnahme am Unterricht und verschiedene Aufgabenstellungen bei unseren wöchentlichen Treffen der Vorschulkinder
  
- Räumlichkeiten der Schule kennenlernen
  - Besuche in der Grundschule und Führung durch das Gebäude

## **Mittags- und Nachmittagsbetreuung**

Um 12.00 Uhr werden die ersten Kinder abgeholt. Die Über-Mittags-Kinder gehen zur Toilette und anschließend zum Händewaschen.

Jedes Kind nimmt in seiner Gruppe die Mittagsmahlzeit ein. So ist gewährleistet, dass beide Gruppen klein genug sind, damit die Kinder in Ruhe essen können. Wenn alle Kinder am Tisch sind, wird das Essen verteilt. Wir fangen gemeinsam an und wünschen uns vorher noch einen „Guten Appetit“.

Es wird bei uns auf Tischregeln geachtet. Die Kinder können so voneinander lernen und werden auch selbstständiger. Nach dem Mittagessen werden die Kleinen gewickelt und zum Schlafengehen fertig gemacht.

Die 3- bis 6-jährigen Kinder treffen sich im Turnraum zu einer mittäglichen Ruhephase. Hier steht für jedes Kind ein Bett mit persönlichen Kissen und Decken bereit. Die Kinder legen sich hin und lauschen einer Hörgeschichte. In diesem abgedunkelten Raum leuchtet zur Beruhigung ein virtueller Lichteffekt.

Danach haben die Kinder bis 14.00 Uhr eine Freispielphase. Zwischen 14.00 Uhr und 14.30 Uhr wird aufgeräumt und dann ein kleiner Snack in Form von Obst und/oder Gemüse angeboten.

Wenn wir damit fertig sind, gehen wir je nach Wetterlage raus auf unser Außengelände oder in die Turnhalle, bis die Kinder abgeholt werden.

Unser Mittagessen beziehen wir von Apetito.

Apetito liefert uns Tiefkühlware, die in einem Konvektomat fertig dampfgegart wird. Dies übernehmen täglich zwei Hauswirtschaftskräfte.

Pro Essen berechnen wir 4,- Euro. Die Eltern erhalten zum Monatsende eine Abrechnung. Bei Fernbleiben bitten wir, bis spätestens 08:30 Uhr am gleichen Tag Bescheid zu geben, damit wir planen können.

Bei der Kreisverwaltung kann ein Antrag auf eine Kostenübernahme gestellt werden.

Mittagessen in der Waldgruppe

Es wird kein Mittagessen angeboten. Die Kinder bringen sich von zu Hause ein Lunchpaket mit. Es besteht die Möglichkeit dieses um 12:30 Uhr zu sich zunehmen.

## 5.1 Tagesablauf (Raupen)

Der Kindergarten öffnet um 07.00 Uhr. Zwischen 07.00-08.30 Uhr ist die Hauptbringzeit und Freispielphase.

Der Bus kommt gegen 08.20 Uhr. Wenn die Buskinder alle umgezogen und auch im Gruppenraum angekommen sind gibt es gegen 08.30 Uhr einen Morgenkreis, in dem geschaut wird, welche Kinder da sind und welche fehlen. Wenn das „Formelle“ geklärt ist, werden verschiedene Kreisspiele gespielt und Lieder gesungen.

Anschließend setzen wir uns alle gemeinsam an den Frühstückstisch, um dort zusammen zu frühstücken.

Nach dem Frühstück geht es wieder in die Freispielphase. Die Kinder teilen sich auf die verschiedenen Spielbereiche eigenständig auf (Puppenecke, Bauecke, Podest, Maltisch).

Je nach Interesse der Kinder haben sie die Möglichkeit verschiedene Angebote, wie basteln, kneten und Musik hören, wahrzunehmen. Aktivitäten angelehnt an die Jahreszeiten, werden unter Anleitung durchgeführt. Auch kann der Sandkasten auf dem Außengelände vor der Raupengruppe genutzt werden.

Zwischen 10.30 Uhr und 11.00 Uhr wird als Zwischenmahlzeit frisch aufgeschnittenes Obst angeboten.

Gegen 11.15 Uhr wird die Gruppe gemeinsam aufgeräumt, um anschließend in einem Abschiedskreis zusammenzufinden. Hier werden unterschiedliche Kreis- und Fingerspiele gespielt. Bei schönem Wetter gehen die Kinder auf den Spielplatz.

Gegen 12.00 Uhr werden die ersten Kinder abgeholt oder fahren mit dem Bus nach Hause.

Die Übermittagskinder gehen zum Händewaschen und zum anschließenden Mittagessen.

## **Pflege**

Pflegesituationen wie das Wickeln, die Körperpflege, das Anziehen, das Füttern und Schlafenlegen sind wichtige, komplexe Bildungssituationen im Alltag des Kindes und somit auch im Kindergarten.

Verschiedene Pflegesituationen bieten dem Kind und auch der/dem Erzieher/in die Gelegenheit sich intensiver kennenzulernen. Es wird verbal und nonverbal miteinander kommuniziert und die Grundbedürfnisse befriedigt.

Die Pflege hat große Bedeutung für die gesamte Entwicklung des Kindes und sollte daher achtsam und grundsätzlich von einer vertrauten Person durchgeführt werden.

Da die Pflege ein wichtiger Bestandteil ist, ist es selbstverständlich, auch hier liebe- und respektvoll zu handeln.

Es werden alle Handlungen sprachlich angekündigt und das Kind hat ein Recht mitzuentcheiden. Wir wollen den Kindern die Möglichkeit bieten, ihre Wünsche und ihre Bedürfnisse mitzuteilen.

Das Kind bekommt die volle Aufmerksamkeit und es wird zum Mitmachen motiviert.

Der Wickelbereich, der nicht einsehbar ist, bewahrt die Intimsphäre des Kindes.

Des Weiteren hat jedes Kind seine eigene Kiste im Bad, in der die mitgebrachten Windeln, Feuchttücher und gegebenenfalls Pflegecreme gelagert werden.

## **Raumgestaltung**

### Gruppenraum:

In der Raupengruppe werden Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren aufgenommen. Die Kinder werden von drei pädagogischen Fachkräften und einer Teilzeitauszubildenden betreut. So wird genug Nähe zum/zur Bezugserzieher/in ermöglicht.

Ein Teil unserer Tische und Stühle sind krippengerecht und bieten eine optimale Sitzhöhe für jedes Alter.

Es gibt einzelne Aktionsbereiche innerhalb der Gruppe, damit die Kinder die Möglichkeit haben, sich auch zurückziehen.

So bieten wir unseren Kindern Duplosteine zum Bauen, eine Puppenecke, einen Mal- und Basteltisch und ein Podest, das zum Spielen, Laufen und Krabbeln anregt.

Zudem können unsere älteren Kinder in das teiloffene Angebot hereinschnuppern und auch schon einmal mit im Flur oder in der Turnhalle spielen.

Wir haben einen extra Frühstückstisch, der jeden Tag für ein gemeinsames Frühstück genutzt wird. Spiele und Puzzles stehen in freizugänglichen Schränken bereit.

Auch die Bilderbücher können nach Belieben genutzt werden. Unterschiedliche Sinnestafeln und ein Spiegeltrapez, bieten den Kindern verschiedene motorische und visuelle Reize.

Ein Schlafräum, der mit Kinderbetten ausgestattet ist und verdunkelt werden kann, steht auch zur Verfügung. Eine Klimaanlage sorgt für eine angemessene Raumtemperatur.

Für die Körperpflege gibt es einen Waschräum, eine nicht einsehbare Wickelkommode mit entsprechendem Zubehör und Sitzverkleinerer für die Toiletten.

#### Außenbereich:

Um den Krippenkindern auch draußen auf dem Gelände einen geschützten Rahmen bieten zu können, steht ein abgegrenzter Bereich zur Verfügung. Dieser beinhaltet für den U3 Bereich konzipierte Spielgeräte. Auf dem abgegrenzten Bereich stehen eine Rutsche, eine Vogelnestschaukel und ein Sandkasten. Auf dem Außengelände vor der Raupengruppe befindet sich ein Sandkasten und eine Sitzgarnitur.

Des Weiteren haben wir direkt am Haus eine gepflasterte Bobbycarbahn, die natürlich von allen Kindern genutzt werden kann. Auch kleinere Tretraktoren und Dreirädchen stehen den Kindern zur Verfügung.

Für den Sandkasten haben wir auch jede Menge Spielmaterial. Schaufeln, Eimer, Siebe etc. sind in unserer „Garage“ zu finden, in der sich die Kinder aussuchen können, mit was sie spielen möchten.

## 5.2 Schmetterlinge

Die ganze Woche über haben die Kinder Zeit fürs Freispiel, das bedeutet die Kinder dürfen sich in verschiedenen Funktionsbereichen austesten und austoben. Wir haben eine Bau-, Bastel-, Puppen-, Spiele- und Frühstücksecke und auch einen Turnraum, den wir uns mit der Raupengruppe teilen.

Die Kinder dürfen auch gerne mal ein **Buch** von zu Hause mitbringen, dies versuchen wir im Morgenkreis vorzulesen oder während der Freispielzeit.

Während der Freispielzeit haben die Kinder auch genügend Zeit zum Frühstück. Sie werden daran erinnert und sollten bis spätestens 10:00 Uhr gefrühstückt haben. Hierfür müssen die Kinder nichts zu trinken mitbringen. Mineralwasser, Milch & Tee bekommen die Kinder bei uns.

Einmal in der Woche findet die **Vorschule** statt, hier gehen die zukünftigen Schulkinder nicht wie gewohnt in den Morgenkreis, sondern treffen sich in der Turnhalle zu verschiedenen Aktionen und Projekten

Regelmäßig findet auch ein **Turntag** statt. Nach dem gemeinsamen Morgenkreis werden die Kinder meistens in zwei oder drei Gruppen aufgeteilt und gehen nacheinander in die Turnhalle zum Turnen. Bitte geben Sie Ihrem Kind Turnsachen mit. (Turnhose, T-Shirt und Turnschlappchen oder Sportschuhe → bitte mit Namen versehen).

Bei schönem Wetter, fällt turnen auch mal aus und wir gehen raus in die Natur für einen großen Spaziergang.

Wenn das Wetter und der Personalschlüssel es zulassen, möchten wir **Waldtage** durchführen. Diese starten um 08.30 Uhr. Einen Tag vorher besprechen wir es in der Gruppe und die Kinder haben die Möglichkeit sich hierfür anzumelden. Wer sich angemeldet hat, bekommt einen kleinen Zettel mit nach Hause, damit auch die Eltern und Erziehungsberechtigten darüber informiert sind und den Kindern neben dem Frühstück etwas zu trinken einpacken, auch eine kleine Süßigkeit ist erlaubt (Mineralwasser oder Schorle bitte kein Joghurt). Außerdem ist darauf zu achten den Kindern dem Wetter entsprechende Kleidung anzuziehen.

Die restlichen Kinder und diejenigen, die noch nicht trocken sind und Pampers tragen bleiben mit den anderen Erziehern/innen im Kindergarten.

## **Raumgestaltung**

### Gruppenraum:

Die Schmetterlingsgruppe ist eine Gruppe mit 25 Kindern.

Zwei Erzieher/innen, eine pädagogische Fachkraft und 1 Erzieher/in in Ausbildung betreuen die Kinder.

Es gibt einzelne Aktionsbereiche in und außerhalb der Gruppe, damit die Kinder auch hier die Möglichkeit haben, sich in Ruhe zurückzuziehen oder unbeobachtet ein Spiel zu spielen.

- Bauraum
- Kreativecke
- Rollenspielecke
- Tische für Tischspiele, Puzzle, etc.
- Ein kleiner Tisch für unsere jüngeren Kinder
- Frühstückstisch
- Turnhalle

Die Schränke, in denen Spiele, Puzzle und die Mal- und Kreativsachen sind, können von den Kindern frei genutzt werden.

### Außenbereich:

Auf unserem Außengelände steht extra für die Ü3 – Kinder eine Turmkombination zum Klettern und Rutschen. Außerdem ein Sandkasten, eine Matschküche, zwei Schaukeln und eine Vogelnestschaukel.

In der Garage finden die Kinder Sandspielmaterial und Fahrzeuge.

Diese werden auf unserer Bobbycarbahn direkt am Haus gerne von den Kindern genutzt.

Um den U3 - Kindern auch draußen auf dem Gelände einen geschützten Rahmen bieten zu können, steht ein abgegrenzter Bereich zur Verfügung. Dieser beinhaltet konzipierte Spielgeräte. Auf dem abgegrenzten Bereich stehen eine Rutsche, eine Vogelnestschaukel und ein Sandkasten.

## **5.3 Darstellung Waldgruppe**

### **Tagesablauf**

Die Kinder werden mit dem Pkw an das Gemeindehaus in Reckershausen gebracht. Bringzeit ist von 7:30 Uhr bis 8:30 Uhr. Der Tag startet mit einem Morgenkreis.

Die Kinder haben die Möglichkeit bis 9:30 Uhr zu frühstücken. Danach haben die Kinder Zeit zum „freien“ Spiel. Dabei lernen sie wichtige Kompetenzen wie Kommunikation, Ausdauer, Geduld, Konzentration, Kreativität, Rücksichtnahme. Durch das im Spiel vorkommende Ausprobieren, Wiederholen und Nachahmen werden viele Fähigkeiten erworben bzw. weiter ausgebaut. Im Freispiel entsteht für die Kinder „Raum“ für eigene Entscheidungen und das Auseinandersetzen mit den daraus folgenden Konsequenzen. Auch bietet das Freispiel ihnen Raum für Eigeninitiative und gemeinsames Handeln.

Um 10 Uhr starten wir gemeinsam auf Erkundungstour in Wald und Natur. Unser Mittagessen nehmen wir zusammen im Wald ein. Um 14 Uhr sind wir zurück im Gemeindehaus und die Kinder haben wieder Zeit, um frei zu spielen. Die Kinder müssen bis 14:30 abgeholt sein. In der Zeit, in der uns der Bauwagen noch nicht zur Verfügung steht, sind wir um 12:00 Uhr zurück am Gemeindehaus. Nach dem Mittagessen gibt es wieder viele Aktivitäten und Angebote, je nach Witterung finden diese draußen oder drinnen statt.

### **Raumgestaltung**

In der Anfangszeit ist die Waldgruppe bei schlechtem Wetter (Windbruch, Sturmböen, Dauerregen) im Gemeindehaus in Reckershausen untergebracht.

Der Gruppenraum bietet ausreichend Platz für 18 Kinder und ist mit Kindertischchen und -stühlen bestückt. Für die Erwachsenen gibt es Erzieherstühle. Der Gruppenraum wird in einzelne Funktionsbereiche eingeteilt.

Schränke mit Spiel- und Bastelmaterialien können von den Kindern frei genutzt werden. Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, kann der große Raum im Gemeindehaus genutzt werden.

## **Umgebung**

Das zugewiesene Areal der Waldgruppe befindet sich in unmittelbarer Nähe des Freizeitgeländes der Gemeinde Reckershausen. Zum Gelände gehören: eine Grillhütte, ein Trimm-Dich-Pfad, ein Barfußpfad, ein Waldlehrpfad und ein Teich. Dieser Teich ist ein ehemaliges Schwimmbad, das renaturiert wurde. Zur Grillhütte und Spielplatz gehören Toilettenanlagen. Das Freizeitgelände und der Standort der Waldgruppe befindet sich an einem geteerten Wirtschaftsweg.

Angedacht für schlechte Witterung ist der Erwerb eines wetterfesten Gebäudes mit fließend Wasser und Strom als Rückzugsmöglichkeit.

## 6. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

### Elternarbeit

Mit der Aufnahme ihres Kindes gehen wir eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Ihnen ein, die auf einer respektvollen und vertrauensvollen Zusammenarbeit basiert. Die Eltern kennen ihre Kinder am besten und sind somit Experten ihrer Kinder. Ein regelmäßiger Austausch ist daher die Basis einer gelingenden Bildung und Erziehung. Dies geschieht sowohl bei den jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen aber auch jederzeit bei den sogenannten Tür- und Angelgesprächen. Die Eltern können die pädagogischen Fachkräfte zu jeder Zeit auf den Entwicklungsstand und die Bedürfnisse ihres Kindes ansprechen, gegebenenfalls wird daraufhin auch ein außerordentlicher Gesprächstermin vereinbart.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit liegt uns zum Wohle des Kindes sehr am Herzen. Wir begegnen uns auf Augenhöhe und gegenseitiger Wertschätzung. Wünsche und Vorstellungen der Eltern nehmen wir ernst und beziehen diese in unsere Überlegungen mit ein.

Unsere Elternarbeit besteht aus:

- Elterngespräche
  - Das erste Gespräch findet während der Eingewöhnung statt, um ein gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen. Die Eltern berichten den pädagogischen Fachkräften, was Ihnen in der Erziehung besonders wichtig ist. Vorlieben, Bedürfnisse aber auch Abneigungen des Kindes stehen hier im Mittelpunkt.
  - Nach erfolgreicher Eingewöhnung findet ein weiteres Gespräch statt (wie hat die Eingewöhnung aus Ihrer Sicht funktioniert? Haben sich Fragen ergeben? Gibt es Wünsche?)
  - Jährlich finden Entwicklungsgespräche statt, diese pendeln sich meist zum Geburtstag des Kindes ein. Es können aber auch jederzeit gesonderte Gesprächstermine mit den pädagogischen Fachkräften vereinbart werden.

- Bei den Tür- und Angelgesprächen können die Eltern aber auch die pädagogischen Fachkräfte jederzeit den Kontakt suchen und so einen kurzen Austausch ermöglichen.
- Elternabende
  - Regelmäßig finden Elternabende zu bestimmten Themen statt, zu denen die Eltern immer herzlichst eingeladen sind.
  - Jährlich wird im Oktober der Elternausschuss gewählt.
  - Im Dezember trifft sich der KiTa - Beirat
- Elternpost
  - Kurze Informationen, die speziell die einzelnen Gruppen betreffen, werden als Info-Zettel herausgegeben oder per E-Mail an die Eltern verschickt.
  - Regelmäßig gibt es die Kindergartenpost. Sie enthält Informationen über Änderungen im Alltag, Schließtage, Ferien und Termine.
- Hospitationen
  - Die Eltern haben die Möglichkeit, einen Morgen im Kindergarten zu verbringen, um sich den Alltag ihrer Kinder anzusehen. Dies muss natürlich in Absprache mit den betreffenden pädagogischen Fachkräften geschehen.
- Veranstaltungen und Feste
  - Über das Jahr verteilt finden unterschiedliche Veranstaltungen und Feste statt wie zum Beispiel das Sommerfest. Dazu sind die Eltern herzlichst eingeladen.
- Projekten und Aktionen
  - Im Laufe des Jahres werden unterschiedliche Projekte und Aktionen angeboten wie zum Beispiel die Ausflüge der Vorschulkinder oder die wöchentlichen Waldtage. Hier sind auch die Eltern gefragt. Gerne dürfen Sie sich an diversen Projekten und Aktionen beteiligen.

- Eltern dürfen sich ebenso mit eigenen Ideen und Aktionen einbringen.
- Elternausschuss
  - Der Elternausschuss ist das Verbindungsstück zwischen Kindergarten und Eltern.
- KiTa – Beirat
  - Im KiTa – Beirat treffen sich Eltern, Fachkräfte, Leitung und Träger, um im gemeinsamen Diskurs die Qualität der KiTa zu entwickeln.

## **Elternausschuss**

Auszüge aus dem Kindertagesstättengesetz

Elternausschuss-Verordnung

### § 1 Wahl

Die Mitglieder des Elternausschusses und ihre Vertreter werden von den Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten der die Kindertagesstätte besuchenden Kindern in einer Elternversammlung für jeweils ein Jahr gewählt.

Zur Durchführung der Wahl lädt der Träger der Kindertagesstätte im Benehmen mit der Leitung der Kindertagesstätte die Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten spätestens zwei Wochen vor dem Wahltermin schriftlich ein.

### §2 Zusammensetzung, Größe und Einberufung

Die Zahl des Elternausschusses beträgt das Doppelte der Anzahl der Gruppen in der Kindertagesstätte, mindestens jedoch drei.

Der Elternausschuss tritt binnen eines Monats nach der Wahl zu seiner ersten Sitzung zusammen und wählt mit einfacher Mehrheit den Vorsitzenden und seinen Vertreter.

An den Sitzungen sollen ein Beauftragter des Trägers und die Leitung der Kindertagesstätte teilnehmen.

Die Mitgliedschaft im Elternausschuss erlischt, wenn kein Kind des Mitglieds des Elternausschusses mehr die Kindertagesstätte besucht.

### § 3

Der Elternausschuss hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Kindertagesstätte zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen der Kindertagesstätte und den Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten zu fördern.

Der Träger und die Leitung berichten dem Elternausschuss regelmäßig über die Arbeit in der Kindertagesstätte. Sie haben den Elternausschuss vor allen wesentlichen Entscheidungen zu hören; dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Festlegung von:

1. Grundsätze über die Aufnahme von Kindern
2. Öffnungs- und Ferienzeiten
3. Inhalte und Formen der Erziehungsarbeit, insbesondere bei Einführung neuer pädagogischer Programme
4. Baulicher Veränderungen und sonstigen, die Ausstattung der Kindertagesstätte betreffenden Maßnahmen
5. Gruppengröße und Personalschlüssel

### **Beschwerdemanagement**

Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es Zufriedenheit herzustellen. Beschwerden können von Eltern und Kindern geäußert werden, in Form von Kritik, Anregungen und Verbesserungsvorschlägen. Der Kindergarten möchte allen das Gefühl vermitteln, ernst genommen zu werden.

Beschwerden sehen wir als Gelegenheit zur Entwicklung und zur Verbesserung unserer Arbeit. Beschwerden bieten für die Kinder ein Lernfeld. Hier lernen die Kinder ihr Recht auf Beteiligung umzusetzen. Durch die Möglichkeit sich thematisch einzubringen können die Kinder ein Gefühl für Teilhabe entwickeln.

### **Beschwerdeprozess für die Eltern:**

Eltern haben durch Tür- und Angelgespräche die Möglichkeit zu positiven und negativen Rückmeldungen. Es gibt viele Gelegenheiten, große und kleine Sorgen anzubringen. Besteht mehr Gesprächsbedarf, wird ein gesonderter Termin vereinbart, um so alle wichtigen Punkte in Ruhe zu besprechen. Wir werden die Beschwerden wertschätzend annehmen und versuchen durch direkte Lösungen auf die Eltern

einzugehen. Die Eltern werden angesprochen, wenn sie nicht auf das Team zukommen. Ihre Beschwerde wird transparent bearbeitet.

Eltern können sich beschweren bei den:

- pädagogischen Fachkräften
- bei der Kindergartenleitung
- beim Träger
- beim Elternausschuss

**Ablauf:**

- Beschwerde anhören
- in den direkten Dialog gehen
- Lösungen erarbeiten
- weiterleiten an andere zuständige Stellen
- Fachaustausch im Team
- Dokumentation durch Erstellen eines Beschwerdeprotokolls

## 7. Kooperation

### Kooperationen mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist enorm wichtig, um einen erweiterten Blickwinkel auf das Kind zu haben. Durch unterschiedliche Fachkräfte können weitere Stärken und Schwächen entdeckt werden. Alle Einrichtungen inklusive des Kindergartens, sollten an einem Strang ziehen und zusammenarbeiten, denn nur so ist es möglich, das Kind in allen Bereichen bestmöglich zu fördern und fordern.

Da das Thema Inklusion in allen Einrichtungen immer wichtiger wird, ist ein Austausch mit den unterschiedlichen Fachkräften, die an der Entwicklung des Kindes mitwirken, unerlässlich.

Des Weiteren haben wir noch sehr viele andere Kooperationspartner. Allein schon der unterschiedlichen Projekte wegen, kommen hier viele Institutionen zusammen. Die Polizei, Feuerwehr oder auch die Kirche ermöglichen den Kindern einzigartige Erfahrungen.

Mit der Grundschule besteht sogar ein Kooperationsvertrag, um den zukünftigen Schulkindern einen optimalen Übergang zu ermöglichen.

Verschiedene Institutionen, mit denen wir zusammenarbeiten sind unter anderem:

- Kreis- und Landesjugendamt
- Grundschule
- Kreisverwaltung
- Gesundheitsamt
- Träger
- SPZ
- Lebenshilfe
- Förderschule
- Ärzte
- Therapeuten (Logo-, Ergo- und Physiotherapeuten)
- Erziehungs- und Beratungsstellen
- Kirche
- DRK
- Polizei
- Feuerwehr

- Sozial pädagogische Fachschule
- Berufsbildende Schule (BBS)
- Verschiedene Kindertagesstätten der Verbandsgemeinde
- Verbandsgemeinde
- etc.

Auf Grund unseres Schutzauftrages des SGB §8a legen wir sehr großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit.

Da Sie als Eltern/Erziehungsberechtigte, auch mit in dieses Netzwerk gehören und Experten Ihrer Kinder sind, ist uns nach wie vor ein regelmäßiger Austausch oder auch eine Beratung sehr wichtig.

## **Schutzauftrag**

Wir haben die Aufgabe, im Rahmen des Schutzauftrages nach § 8A/SBGVIII, bei Gefährdung des Kindes tätig zu werden.

Gibt es schwerwiegende Anhaltspunkte für eine Gefährdung, so tauschen sich die Erzieher/innen kollegial aus, um danach eventuell eine insoweit erfahrene Fachkraft mit einzubinden.

Die Erziehungsberechtigten und das Kind werden frühzeitig in die Gefährdungseinschätzung involviert, es sei denn, der Schutz des Kindes wird dadurch in Frage gestellt.

Sehen die Erzieher/innen und die beauftragte Fachkraft weiterhin eine Gefährdung des Kindeswohls, sind diese verpflichtet, den Erziehungsberechtigten Hilfen anzubieten und nahezu legen und gegebenenfalls das zuständige Jugendamt zu informieren.

Eine offene wertschätzende Elternarbeit ist hier angebracht.

Der Kinderschutz hat immer Vorrang vor dem Datenschutz.

Das Ziel der Jugendhilfe ist der Verbleib des Kindes in der Familie. Um dies sicherzustellen, werden vielfältige Hilfen angeboten.

Eine Kooperation mit dem Jugendamt ist deshalb immens wichtig.

Die Kreisverwaltung Rhein-Hunsrück hat mit allen Trägern eine Vereinbarung zur Umsetzung des Schutzauftrages unterzeichnet.

Die Unversehrtheit der Kinder liegt uns am Herzen!

## **8. Brandschutz**

In jeder Gruppe und im Turnraum gibt es eine Fluchttür, die sich von innen öffnen lässt. Sammelpunkt im Brandfall ist das benachbarte Grundstück. Das Erreichen des Sammelpunktes ist durch ein Tor zur Waldgasse gewährleistet. Das Tor lässt sich durch Schlüssel öffnen. Diese befinden sich innen an den Fluchttüren außer Reichweite der Kinder. Vom Sammelplatz aus begeben sich die Kinder zu dem nahegelegenen Gemeindehaus. Einmal jährlich wird mit allen Kindern eine Brandschutzübung durchgeführt.

### **8.1 Brandschutz Waldgruppe**

Bei Gefahr verlassen wir das Gemeindehaus durch das rechte Seitenfenster und gehen gemeinsam zum Sammelpunkt auf den Gemeindeparkplatz auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

## 9. Quellenangabe

1. *Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen, Rheinland-Pfalz*  
*Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz*  
*Cornelsen 2014*
2. *Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur*  
*Kindertagesstättengesetz*  
*1. Auflage 2009*
3. *Von Abenteuer bis Zukunftsvisionen*  
*Qualitätslexikon für Kindergartenprofis*  
*Gerlinde Lill (Hrsg.)*  
*2002 Verlagsgruppe Beltz*
4. *Infos über Datenschutz vom Datenschutzbeauftragten der VG Kirchberg*  
*E-Mail: datenschutz@kirchberg-hunsrueck.de*
5. <https://www.herder.de/kiga-heute/fachbegriffe/konflikt/>

## **10. Schlusswort**

Die Konzeption des Gemeindecindergartens Kappel wurde von uns im Team erarbeitet und aufgestellt.

Der Träger wurde mit einbezogen, die Konzeption dem Elternausschuss vorgestellt.

Änderungen aufgrund von Gesetzen oder Verordnungen werden neu eingearbeitet.

Uns stehen hierfür zwei Konzeptionstage pro Jahr zur Verfügung.

Die Konzeption wird laufend kontrolliert und überarbeitet.

Wir bedanken uns bei Ihnen, für das Interesse an unserer Konzeption.

Das Kindergartenteam